Z 13407
1881.

Stiftbrief

Frau Katharina Amtmann, städtische Kanzleidirectorsgattin in Steyr hat im Punkte 3 des gemeinschaftlich mit ihren Ehegatten Franz Amtmann errichteten schriftlichen Testamentes vom 29. August 1877 nachstehende Bestimmung getroffen:

„Vermachen wir zu einer Stiftung für alte fleißige, brave oder arbeitsunfähige Dienstboten für immerwährende Zeiten ein Kapital von 10.000 fl, sage Zehntausend Gulden Ö.W., unter welchem das bei Herrn Johann Paarfusser, Hausbesitzer N. 106 in der Stadt intabulirte Kapital pr 3150 fl begriffen ist, zum Stiftungskapitale bestimmt, und in so lange dieses Haus der Familie Paarfusser gehört, nicht aufgekündet werden darf, außer sie wollten es selbst zurückzalen.

Die Bestimmung den Kapitalien zur Ergänzung des Stiftungskapitales pr 10.000 fl auf vorerwähnte 3150 fl bleibt dem Ermessen des überlebenden Ehetheiles anheimgestellt.

Diese Stiftung hat den Namen „Franz und Katarina Amtmann'sche Dienstbotenstiftung“ zu führen, und wird hierüber folgende Bestimmung getroffen:

Die 5 % Interessen von diesem Stiftungskapitale betragen jährlich 500 fl.

Nach Ableben eines von uns beiden haben von den Interessen hievon auf Lebensdauer zu erhalten:

Rosine Reindl, Seilermeisterstochter von Aschban derzeit bedienstet in Wien, welche meine Schwägerin, beziehungsweise meine Stiefschwester von mir Katarina Amtmann ist, jährlich 200 fl, sage zweihundert Gulden Ö.W.

Dann unsere Firmpathin Theresia Englisch, ebenfalls derzeit in Wien bedienstet, auf Lebensdauer 100 fl, sage einhundert Gulden Ö.W., und die weiteren Interessen pr 200 fl hat der überlebende Ehetheil auf Lebensdauer zu beziehen.

Bei dem Umstande, als diese Dienstbotenstiftung für 10 alte fleißige oder arbeitsunfähige Dienstboten mit je jährlich 50 fl bestimmt ist, so haben für den Fall des Ablebens der Rosine Reindl vier Stiftungsprämien, nach dem Tode der Theresia Englisch zwei Stiftungsprämien mit jährlich 50 fl - und nach dem Ableben von uns beiden ebenfalls vier Stiftungsprämien für Dienstboten ins Leben zu treten, deren Verleihungsrecht dem löbl. Gemeinderat in Einvernehmen mit dem hochwürd. Stadtpfarramt Steyr zusteht. Nur für den Fall, als vor dem Ableben von uns beider in Folge früheren Todfalls der Rosine Reindl oder der Theresia Englisch Stiftungsprämien zu verleihen wären, so steht hiezu dem überlebenden Ehetheil das Verleihungsrecht resp. Präsentations-Recht ausschließlich zu.

Der Stiftungsgenuss für die Dienstboten ist lebenslänglich, nur für den Fall, als ein mit einer solchen Prämie betheilter Dienstbote durch Erbschaft oder in irgendeiner Weise in günstigere Vermögensverhältnisse gelangen sollte, so soll über Antrag des hochwürdigen Stadtpfarramtes und der Gemeinde-Vorstehung die Pfründe eingezogen, und anderseits verliehen werden.“

Frau Katarina Amtmann ist am 23. März 1878 gestorben, und es hat der Universalerbe Herr Franz Amtmann laut der von der Abhandlungsbehörde genehmigten Cessions- und Confiscations-Urkunde vom 24. Februar 1879 im Sinne der obigen Testamentsbestimmung die für die Eheleute Franz und Katarina Amtmann auf dem Hause N. 106 in der Stadt aus den Cessionen vom 1. Septbr. 1854, 31. Dezbr. 1864, und 3. Jänner 1870 haftenden Forderungen pr 420 fl., 1680 f. und 1050 fl. zusammen: 3150 fl sammt Zinsen an die Franz u. Katarina Amtmann’sche Dienstbotenstiftung in Steyr eigenthümlich abgetreten, und wurden auf Grund der obbezogenen Urkunden zufolge Bescheides des k. k. Kreisgerichtes Steyr vom 27. Mai 1879. Z. 1264, die obgenannten Hypothekarforderungen zu Gunsten der Franz und Katarina Amtmann’schen Dienstbotenstiftung bei dem im Grundbuch der Katastergemeinde Steyr Einlage Z. 99 vorgetragenen Hause N. 106 in der Stadt zu Steyr einverleibt.

Weiters wurde um den von Franz Amtmann erlegten resultirenden Baarbetrag von 5800 fl und 187 fl 50 xr samt zugewachsenen Zinsen pr 547 fl 50 xr, dann den Interessen von dem auf dem Hause N. 106 des Johann Paarfusser haftenden Kapitale zu 3150 fl vom 1. Jänner 1879 bis Ende Dezember 1880 per 315 fl die 5 % Staatsschuldverschreibung, Silber-Rente N. 38575 ddo 1. Jänner 1881 lautend auf

8800 fl mit Zinsen vom 1. Jänner 1881 angekauft, und dieselbe auf die Franz u. Katarina Amtmann'sche Dienstbotenstiftung vinculirt.

Nachdem sich nun die jährlichen Interessen des Stiftungs-Kapitales im Gesammten auf 526 fl 10 xr belaufen, mithin ein Mehrerträgnis über das ursprünglich mit 500 f berechnete Erträgnis im Betrage von 26 f 10 x abwerfen, so würde der Mitstifter Herr Franz Amtmann mit Dekret der Gemeinde-Vorstehung Steyr vom 29. Juni 1881 Z. 6589 bezüglich einer Bestimmung über dieses Mehrerträgnis befragt, und hat derselbe mit Eingabe vom 18. Juli 1881 Z. 9171 hierüber nachstehende Äusserung beziehungsweise Verfügung abgegeben:

„Löbliche Gemeinde-Vorstehung!

In Entsprechung des dekretalen Auftrages vom 29. Juni d. J. Z. 6589 beehr ich mich hinsichtlich der Verwendung des höheren Zinserträgnisses von den Stiftungs-Kapitale per 10000 fl, welches sich in Folge des Ankaufes von Staatsschuldverschreibungen auf jährlich 26 fl 10 xr beläuft, meine Äusserung dahin abzugeben, daß dieser Mehrbetrag zur Deckung meines Guthabens pr. 185 fl 56 xr welches ich behufs Ergänzung des Stiftungs-Kapitales pr 10000 fl erlegt habe, durch sieben Jahre an mich ausbezalt werde, was einen Betrag von 182 fl 70 xr resultirt. Nach Ablauf dieser 7 Jahre soll der Interessen-Überschuß am Sterbetage einer Ehegattin Katarina Amtmann, d. i. den 23. März jeden Jahres an einem armen Dienstboten aus Steyr ohne Unterschied des Geschlechtes verliehen werden, was auch in dem Falle einzutreten hat, falls ich mit Tod abgehen sollte.

Steyr, am 18. Juli 1881. Amtmann“

Wir endesgefertigte Bürgermeister und Gemeinderäte der Stadt Steyr, nehmen zufolge einstimmigen Sitzungsbeschlußes des Gemeinderates der Stadt Steyr vom 13. Mai 1881, Z. 5952 diese Stiftung bereitwilligst an, und geloben demnach für uns und unsere Nachkommen im Amte, diese Stiftung, solange die Bedeckung dauerth, genau in Erfüllung zu bringen, und das Stiftungskapital, welches in der hierämtlichen Depositenkasse unter der Bezeichnung /: zum Armen Institute als Franz und Katarina Amtmann'sches Dienstboten Stiftungskapital :/ hinterlegt ist, sicher zu erhalten, insbesonders verpflichten wir uns die der Rosine Reindl mit jährlich 200 fl der Theresia Englisch mit jährlich 100 fl und dem hinterlassenen Ehegatten Franz Amtmann mit jährlich 200 fl bestimmte Rente getreulich derselben auszubezalen, nach eingetretener Verfügbarkeit der Interessen nach Ableben eines der Bezugsberechtigten diese Dienstbotenstiftung ins Leben zu rufen, und für die stiftbriefmäßige Vertheilung der Erträgnisse des Stiftungskapitales zu sorgen.

Zu diesem Ende ist der gegenwärtige Stiftbrief errichtet, und sind hievon drei gleichlautende Exemplare, und zwar eines für den Mitstifter Herrn Franz Amtmann, eines für die hohe k. k. Statthalterei, und eines für die Gemeinde-Vorstehung Stadt Steyr, sowie eine Abschrift für das Rechnungs-Departement der h. k. k. Statthalterei ausgefertigt werden.

Gemeinde-Vorstehung Steyr am 3. November 1881

Georg Pointner m.p.
Bürgermeister

Gemeinderat: Leopold Huber m.p.
Gemeinderat: Josef Payrl m.p.

Z. 12609/IV

Wird genehmigt.
Linz, den 17. November 1881 der k.k. Statthalter Weber m.p.